

SZ vom
13.08.2018,
S. 11

Mini-Abstände beim Schachsommer

Erst Drittwertungen entscheiden
über die Sieger im German
Masters und der Fide Open.

Fiona Sieber aus Magdeburg ist die strahlende Siegerin des German Masters der zehn besten Schachfrauen Deutschlands. Sie verlor im Dresdner Wyndham Hotel zwar am Abschlusstag am Sonntag gegen Sarah Hoolt, doch auch ihre direkten Konkurrentinnen um den Turniersieg konnten da nicht gewinnen; Melanie Lubbe unterlag Filiz Osmanodja und Josefine Heinemann remiserte gegen Ketino Kachianigersinska. Damit lagen drei Spielerinnen mit sechs Punkten vorn: in der Zweitwertung, Anzahl der Siege, liegen Sieber und Lubbe mit fünf Siegen vor Heinemann mit deren vier und erst die Drittwertung, der direkte Vergleich mit Melanie Lubbe krönte Fiona Sieber zur Siegerin, die sich damit die 3000-Euro-Siegprämie sicherte. Sieber und Josefine Heinemann dürfen sich außerdem über eine WGM - Norm freuen. Ein eigener Großmeistertitel für Frauen, den der Weltverband Fide seit 1976 vergibt. Die 22-jährige Dresdnerin Filiz Osmanodja vom USV TU landete auf dem vierten Platz, was wohl dem Leistungsvermögen des ehemaligen Supertalents entspricht.

Mindestens genauso spannend war der Ausgang im Fide Open Gruppe A. Der Ukrainer Alexander Kovchan nutzte den Anzugsvorteil am Spitzenbrett, der Russe Evgeny Vorobiov setzte sich am dritten Brett mit schwarz durch. Damit lagen beide mit sieben Punkten vorne; da auch die Zweitwertung, die Buchholzwertung, gleich war, entschied auch hier die Drittwertung, die sogenannte Buchholzsumme, die dann Vorobiov den Gesamtsieg und 2000 Euro Preisgeld vor Alexander Kovchan brachte. (SZ)